

Hintergrundinformationen zu Matthäus 25,14-30

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten

Personen

Jesus Christus und seine Jünger

Im Gleichnis:

- reicher Hausherr, der ausser Landes reist und erst nach langer Zeit zurückkehrt
- seine Knechte/Diener: zwei treue / fleissige Knechte, ein fauler / böser Knecht.

Ort

auf dem Ölberg gegenüber von Jerusalem

Zeit

Das Gleichnis gehört zu den Endzeitreden des Herrn in der Passionswoche, also in den letzten Tagen vor seiner Kreuzigung.

Ereignis

- 1) Ein Mann übergibt seinen drei Knechten seine ganze Habe (Besitz), weil er ausser Landes reist. Dies tut er entsprechend den Fähigkeiten der Einzelnen. Er erwarte, dass sie das anvertraute gewinnbringend verwalten. Allen wird sehr viel anvertraut. Keiner geht leer aus.

Kein Mensch wird von Gott ausgelassen in der Zuteilung von Gaben. Allen wird viel anvertraut. Jeder kreigt so viel, wie er für seine Aufgabe braucht. Dabei erwartet er von uns nichts, was wir nicht tun könnten! Von jdem erwarte Gott aber, dass er seine Gaben treu einsetzt.

- 2) Die ersten beiden Knechte fangen an zu handeln und gewinnen das Doppelte ihres Geldbetrages dazu. Beide sind gleich erfolgreich.

Der Erfolg fällt keinem in den Schoss. Es erfordert harte Arbeit, die Bereitschaft ein Risiko einzugehen. Zweifel ob man richtig gehandelt hat, bleiben nicht aus. Aber der Erfolg ist der Lohn.

- 3) Der dritte gräbt ein Loch und versteckt das Geld. Er kommt damit seinem Auftrag nicht nach.

Welche Gründe gibt es, nicht zu tun, was unser Herr von uns erwartet?

- a) Wir trauen uns selbst nichts zu.
 - b) Wir wagen uns nicht an die Aufgabe, weil sie zu gross scheint.
 - c) Wir haben ein falsches Bild von Gott. Denken, er verlangt etwas von uns, was wir nicht tun können.
- 4) Nach langer Zeit kommt der Herr zurück und rechnet ab: Die, die hinzugewinnen haben, werden beide genau gleich gelobt. Mit beiden ist er gleich zufrieden weil sie im Kleinen treu waren. Als Lohn werden sie über vieles gesetzt und dürfen an der

Freude des Herrn teilnehmen. Das heisst, zur rechten Hand ihres Herrn an der Festtafel sitzen. Eine Ehre die Sklaven sonst nicht zuteil wird und was auch die Freilassung bedeuten konnte.

Gott belohnt Treue und gibt uns einen Ehrenplatz in seinem Reich.

- 5) Der dritte hat seinem Herrn nichts als Beleidigungen und Ausreden zu bieten. Seine Worte zeigen seine Haltung. Er befindet sich in Auflehnung gegen den Herrn. Es ist ihm nicht wichtig, dass dieser Gewinn macht. Seine Worte verurteilen ihn selber, denn wenn dieser Meister wirklich so ist, wie er das beschreibt, hätte der Knecht noch viel mehr schauen müssen, dass etwas aus dem Anvertrauten herausguckt.

Als Christ können wir genauso unlogisch handeln. In dem wir uns selbst belügen, die Realität verdrängen und tatenlos auf Jesu Wiederkunft warten.

- 6) Diesem Knecht wird das Anvertraute genommen und dem mit den zehn Talenten gegeben. Danach wird er in die Finsternis geworfen. Er hat keinen Anteil an der Freude und der Tischgemeinschaft seines Herrn. Weil er im Kleinen nicht treu war.

Wer seine ihm von Gott anvertrauten Gaben nicht für ihn einsetzt, wird sie verlieren. Denn unbenutzte Gaben verkümmern. Nur wer sie Tag für Tag gebraucht wird sie fördern. Fähigkeiten können verloren gehen. Ja, im Bild des Gleichnisses gesprochen: Gott nimmt einem die Gabe sogar weg! Damit ist dies auch eine ernste Warnung an uns. Wir nehmen uns damit auch den himmlischen Lohn!

Kern

Der Herr Jesus zeigt uns im Gleichnis: Wir sollen die Zeit bis zu seiner Wiederkunft gut nutzen. Ihm in dem treu dienen, was er uns gibt. Treue fängt im Kleinen an. Eine der wichtigsten Voraussetzung für den Dienst ist TREUE!

Begriffserklärungen

25,15 Talent = gr. Talent = 1 Zentner von 60 Minen = 6000 Denare.

1 Denar = ein Tageslohn

1 Talent ist ein enormer Besitz, entspricht dem Lohn für mehr als 16 Jahre Arbeit!

25,16 gewinnen = etwas durch Anstrengung / Kampf / Einsatz / Risikobereitschaft erreichen.

25,19 Abrechnung = Rechenschaft ablegen, Verantwortung übernehmen, bereit sein.

25,21 Freude deines Herrn = Es geht um die Teilnahme an der Freude und der Tischgemeinschaft des Herrn Jesus. Hier schon und dann in der Herrlichkeit.

25,25 sich fürchten = Hier ist von Angst und nicht von Ehrfurcht die Rede (deshalb wird auch der Herr als hart und nicht als heilig und gerecht empfunden)

25,30 äussere Finsternis = Gegensatz zu Gott = jenseits allen Lichts / Ort der Verdammnis/Qual

Die anvertrauten Talente Matthäus 25,14 - 30

Leitgedanke	Handle (diene), bis ich wiederkomme!
Merkvers	Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Jubel. Psalm 100,2
Einstieg	Jedes Kind bekommt einen Zettel, darauf malt oder schreib es, was es gut kann (im positiven Sinn)! Zusammentragen (aufhängen) Was tun wir damit? Nutzen wir unser Talent, um jemandem zu helfen, Freude zu bereiten?

Hinführung

In Jerusalem ist mächtig was los, da von überall Menschen kommen, um am Freitag, das grosse Pasahfest zu feiern. Überall sind Menschen, es wird gedrängt und geschubst, jeder will das Beste!

Der Herr Jesus geht mit seinen Freunden an einen ruhigeren Platz. Sie merken, er will ihnen Wichtiges erzählen. Sie ahnen, dass bald der Tag seines Todes kommen würde. Er hat schon mehrfach davon gesprochen. Es waren Abschiedsreden und gleichzeitig redete er von der Zukunft der Welt.

Würde Jesus nach seinem Tod wiederkommen und wie lange würde es dauern. Der Herr Jesus wusste, dass seine Freunde (Jünger) viele Fragen haben und so erzählte er ihnen Gleichnisse, die ihnen helfen sollten. Es waren Beispielsgeschichten aus dem Alltag:

Handlungsablauf (im Gleichnis)

1) Der Hausherr geht auf eine lange Reise (Mt 25,14-15)

- „Was muss nicht alles geregelt werden, bevor man verreisen kann. Ich bin froh um meine Knechte! Sie können während meiner Abwesenheit zum Rechten schauen!
- Meine drei Knechte sind ganz verschiedene Leute, aber ich liebe sie alle drei. Aber jeder ist anders!“
- Unser Hausherr ist mega reich. Er hat ein riesiges Vermögen. Sein Entschluss steht fest. Er will sein Geld nicht auf die Bank bringen, sondern will es unter seinen Angestellten aufteilen. So können sie in seiner Abwesenheit damit arbeiten und Geld verdienen!

Bild CG 5.4

- So ruft er einen nach dem anderen zu sich und beginnt sein Geld zu verteilen.
- Der erste bekommt 5 Silbertalent. Wow – das ist eine Menge Geld! Ein einziges Talent hatte den Wert von 6000 Denare. Und 1 Denar bekam man, wenn man einen ganzen Tag arbeitete. Somit hat dieser Knecht soooooo viel Geld bekommen, wie wenn er 80 Jahre gearbeitet hätte! Unvorstellbar viel.
- Der Hausherr vertraut diesem ersten Knecht. Ich kann mir vorstellen, wie er ihn noch lobt und ihn ermutigt, seine Gaben und Fähigkeiten einzusetzen, so dass er damit viel Geld verdient.

- Der zweite Knecht bekommt 2 Talent; der Hausherr will ihn nicht überfordern. Auch dieser Knecht staunt über den grossen Reichtum des Hausherrn.
- Und der dritte Knecht bekommt 1 Talent ausgehändigt. Weisst du noch, das sind 6000 Denare oder 6000 Tage arbeiten (= 16 Jahre!).
- Die Jünger des Herrn Jesus überlegen, wer ist dieser reiche Hausherr? Könnte es der König Herodes sein, der ist doch reich. Aber der würde doch nie sein Geld weggeben . . . Also wer ist mit diesem absolut reichen Hausherrn gemeint? (Kinder fragen) Es ist der Herr Jesus selbst. Ihm gehört ja ALLES! Auch wenn er damals auf der Erde nur als „armer“ Mann lebte, war er in Wirklichkeit doch reicher als alle Menschen! Er ist der König der Könige und Herr aller Herren.
- Und wer ist mit den Dienern gemeint? Es sind seine Jünger – damals und heute! Jeder, der an den Herrn Jesus glaubt, ist ein solcher Diener!
- Wenn du an den Herrn Jesus in dein Leben aufgenommen hast, darfst du ein Diener für diesen grossen und reichen Herrn sein. Er braucht dich!
- Der Hausherr hat jedem seiner Knechte so viel anvertraut, wie er damit umgehen kann. Ein guter Hausherr überfordert niemanden!

2) Die Arbeit der Knechte (Mt 25,16-18)

- Jetzt ist der Hausherr abgereist und die Knechte wissen nicht, wann ihr Herr wiederkommt.
- Sofort macht sich der Knecht an die Arbeit, der 5 Talente bekommen hat. Er war ein fleissiger Händler. O ja, dieser Diener hat seine Arbeit gut gemacht.
- Auch der zweite Knecht trieb Handel. So kam immer mehr Geld zusammen.
- Beide Knechte waren fleissige Arbeiter.

Bild CG 5.5 (den faulen Knecht noch abdecken)

- Unterdessen weisst du, dass der Hausherr Jesus ist und die Knechte seine Diener. Was bedeuten dann die Talente, die jeder Knecht bekommen hat? Es bedeutet sich kein Geld! Was dann? Was gibt der Herr Jesus denen, die an ihn glauben?
- Er gibt uns, was wir zum Leben brauchen. Er gibt uns auch Begabungen. Wenn wir heute von „Talenten“ reden, dann meinen wir Menschen mit echt guten Begabungen und Fähigkeiten. Einer kann gut singen / rennen / etc.
- Was kannst du nun besonders gut? Was ist dein „Talent“? Wichtig ist, dass wir Gott danken für alle Gaben, die er uns geschenkt hat. Und dass wir diese Gaben nicht nur für uns selber einsetzen, sondern für Gott nutzen! Jeder hat andere Gaben! Hier im Gleichnis bekommen auch nicht alle das gleiche! Vielleicht denkst du: „Der ist viel mehr begabt, als ich, der kann viel mehr!“ Vergleiche nicht, sondern nutze deine eigene Gabe!
- Und was macht der dritte Knecht? Er überlegt, was alles geschehen könnte und wie er dann arbeiten müsste, damit es mehr wird. Nein, er gibt sich keine Mühe! Er ist faul und fragt sich: „Warum soll ich überhaupt an die Arbeit gehen? Ich könnte das Geld verlieren! Nein lieber fange ich gar nichts damit an.“

Bild CG 5.5 komplett

- Er sucht sich ein sicheres Plätzchen und beginnt ein Loch in die Erde zu graben. um seinen Geldsack darin zu verstecken. Er denkt, wenn der Herr wiederkommt, dann gebe ich ihm das zurück, was er mir anvertraut hat. So legt er sein Talent in das Erdloch und deckt es gut zu. Während der ganzen Abwesenheit seines Herrn tut er nichts – vielleicht besucht er zwischendurch das Feld um zu sehen, ob noch alles unberührt ist. Aber arbeiten und handeln, nein!
- Wer ist mit diesem dritten Arbeiter gemeint? Es sind Menschen, die von Jesus gehört haben, aber denen der Herr Jesus egal wurde. Für ihn leben, wollen sie nicht

und andere für Jesus gewinnen, passt ihnen auch nicht! Diese Leute denken nur an sich selber! Das ist so, als hätten sie alle guten Gaben, die sie für Gottes Reich bekommen haben, irgendwo vergraben!

3) Der Herr kommt zurück (Mt 25,19-23)

- Schon lange ist der Hausherr weg und ich kann mir gut vorstellen, dass die Knechte froh wären, wenn ihr Herr wieder nach Hause käme.
- Endlich kommt er wieder und ruft seine Diener herbei. Er will wissen, wie es ihnen in seiner Abwesenheit ergangen ist und wie sie mit den anvertrauten Talenten gearbeitet haben!
- Der erste Diener kommt froh zum Herrn und stellt 10 Talente vor ihn hin und sagt: „Herr, du hast mir fünf Talente übergeben; siehe ich habe mir ihnen fünf weitere Talente gewonnen.“
- Der Hausherr lobt ihn: „Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn.“

Bild CG 5.6 (selber überschreiben)

- Der Hausherr sagt somit: Genial, wie du gearbeitet hast, du machst mir grosse Freude! Geh schon mal rein zum grossen Fest!
- Als der zweite Knecht kam und brachte die beiden „alten“ Talente und zwei neue: „Schau, diese beiden hast du mir gegeben und ich durfte für dich arbeiten, nun kann ich dir doppelt so viel zurückgeben.“
- Und der Hausherr lobt ihn mit den gleichen Worten, wie den ersten Knecht: „Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn.“

Bild CG 5.6 (selber überschreiben)

4) Der Herr rechnet mit dem untreuen Diener ab (Mt 25,24-30)

- Und was ist mit dem dritten Knecht? Schnell buddelt er sein Talent aus, der Sack riecht nach Erde und ist etwas schmutzig, als er ihn vor dem Herrn auf den Tisch stellt und sagt: „Herr, ich wusste, dass du sehr streng bist und am liebsten andere für dich arbeiten lässt, da hab ich lieber das Geld vergraben. Hier hast du es!“
- Der Hausherr wird sehr ärgerlich: „Du böser und fauler Knecht! Du hättest das Geld wenigstens auf die Bank bringen können, dann hätte es Zinsen gegeben! Ich habe dir vieles anvertraut und das hast es nicht benützt. Nehmt das Talent und gebt es dem fleissigen ersten Diener. Wer sich ganz für ich einsetzt der soll auch dafür belohnt werden. Aber diesen faulen Knecht werft raus in die Finsternis. Er hat durch sein Verhalten klar gemacht, dass er mit mir nichts zu tun haben will. Also kann er auch nicht mit uns feiern.“

Bild CG 5.6 (selber überschreiben)

Schluss

Die beiden ersten Knechte durften mit dem Herrn ans Fest. Sie waren treue Knechte, die fleissig gearbeitet hatten.

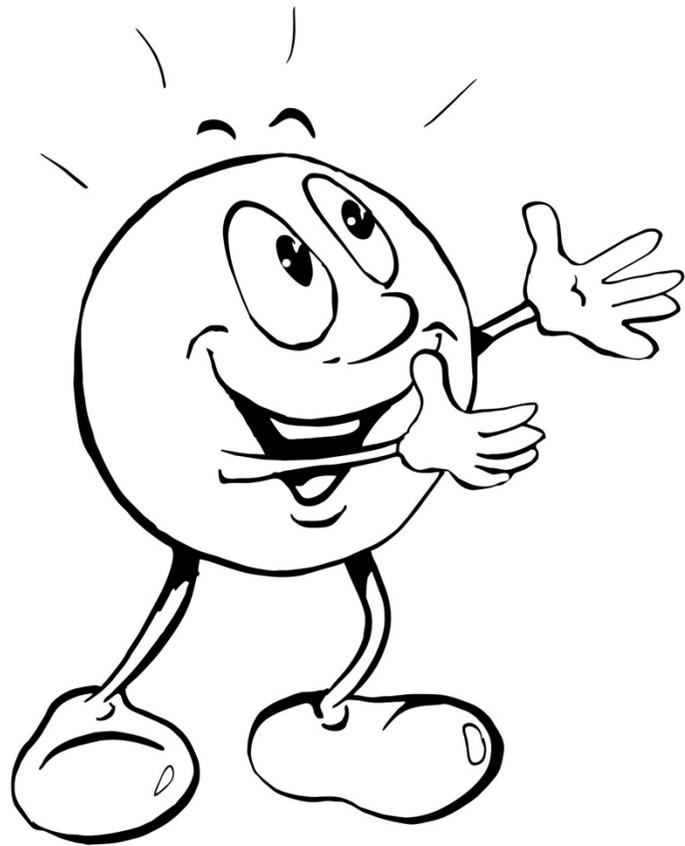
Die Belohnung gilt jedem, der dem Herrn Jesus gehört und mit den erhaltenen Talenten für Jesus unterwegs ist!

Ich denke mir, dass die Jünger des Herrn gut zugehört hatten und still darüber nachdachten. Sie spürten: Jesus und seinen Auftrag abzulehnen, das hat ernste

Folgen. Aber wie viel Freude gibt es für die, die sich gerne und ganz für Jesus einsetzen!

Vertiefung

Nochmals auf die Zettel vom Beginn zurück kommen und mit 2 – 3 Zetteln aufzeigen, wie das „Handeln“ (Dienen) geht!



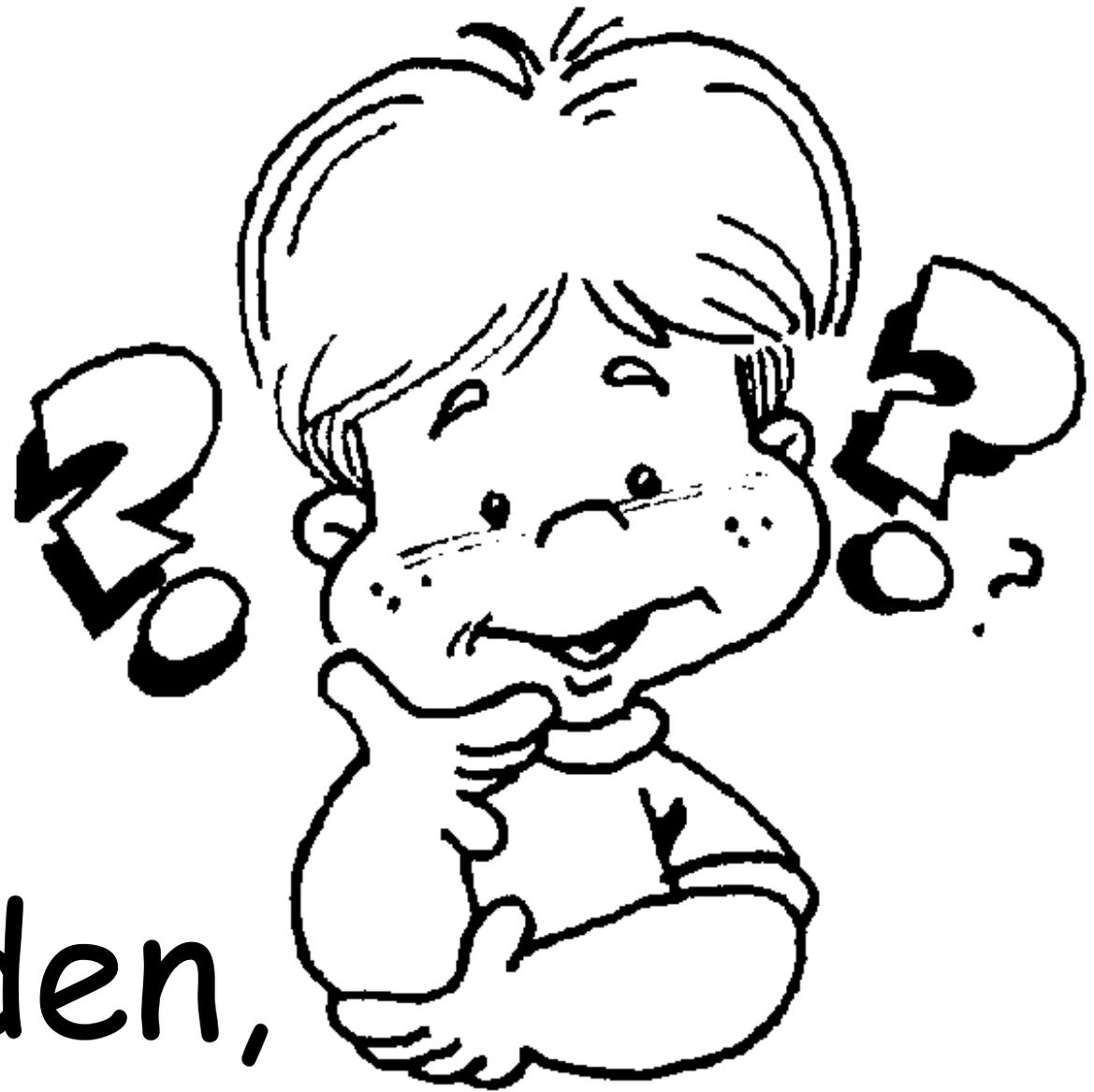
Handle bis Jesus
wiederkommt!

Dienet

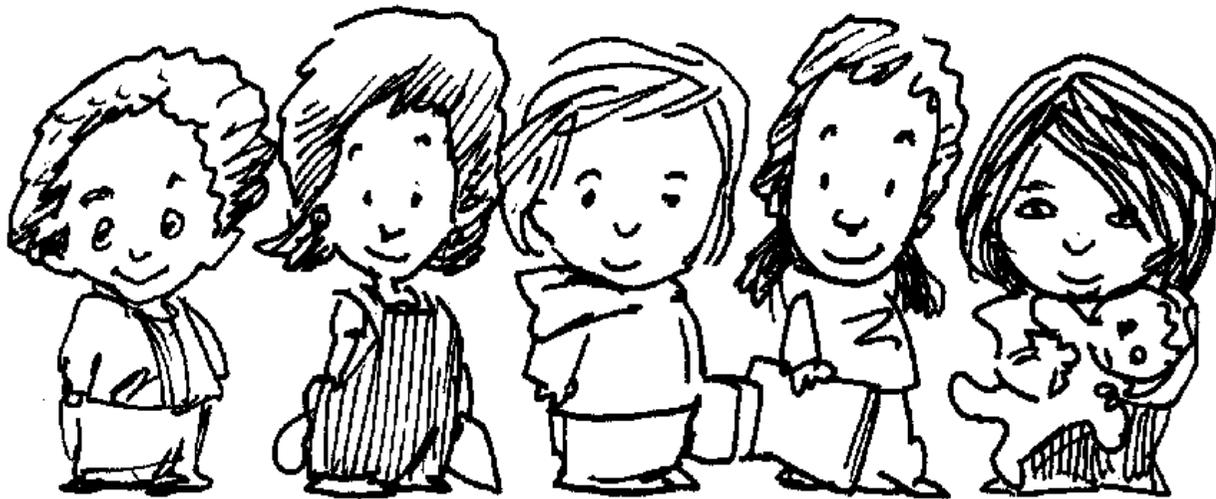
dem

Herrn

mit Freuden,



kommt vor sein
Angesicht
mit Frohlocken!



Psalm 100,
Vers 2